

Bad Homburg, den 17. Januar 2013

Dr. med. Petra Bracht - „Gesund - Natürlich“

Übergewicht und Diabetes chirurgisch lösen?

Ein Artikel in „Die Zeit“ vom 3.1.13 in der Rubrik „Wissen“ mit dem Titel „Bequeme Lösungen“ hat mich schockiert. Es geht um das ungelöste Problem des Übergewichts mit all seinen Folgen für die Gesundheit und deren modernste Lösungsansätze. So sind derzeit 66 Prozent der Männer und 51 Prozent der Frauen übergewichtig. Damit verbundene Folgeerkrankungen wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörung und Altersdiabetes werden als „Metabolisches Syndrom“ zusammengefasst. Sie alle sind effizient durch Ernährungsumstellungen und gezielte Bewegungsprogramme therapierbar.

Aber die Realität sieht leider anders aus. Patienten bekommen Abnehmpräparate oder Medikamente gegen die Symptome des Metabolischen Symptoms. Einige entpuppten sich aufgrund ihrer Nebenwirkungen als so gefährlich, dass sie vom Markt genommen werden mussten. Eigentlich sind das gute Gründe, sich auf die Therapie der eigentlich zu Grunde liegenden Ursache zu konzentrieren. Stattdessen gibt es inzwischen eine Operation, bei der ein „Magenbypass“ gelegt wird. Sie haben richtig gelesen. Ein großer Anteil der aufgenommenen Nahrung wird „einfach“ künstlich am Magen und Dünndarm vorbeigeleitet. Die Nahrung wird deswegen nur noch zu einem kleinen Teil verwertet. Nach dem Motto: Essen so viel man möchte und dabei noch abnehmen. Als netter Nebeneffekt reduziert sich ein bereits vorhandener Diabetes. Das ist logisch, denn es kommen weniger Zucker ins Blut und die Bauchspeicheldrüse kann sich endlich wieder erholen.

Noch ist dieser operative Eingriff nur für Menschen vorgesehen, die einen Body-Maß-Index (BMI) über 35 (fettleibig) und Folgeerkrankungen haben. Die Kosten werden sogar von den Krankenkassen übernommen. Es gibt aber bereits Stimmen, dass „die Zukunft der Diabetes-Therapie in der Chirurgischen Medizin liegen könnte“.

Um es auf den Punkt zu bringen: Zu viel und ungesundes Essen verbunden mit zu wenig Sport oder sonstiger körperlicher Betätigung führen zu Übergewicht und Folgekrankheiten. Eine Ernährungsumstellung und sportliche Betätigung lösen die entstandenen Probleme ursächlich. Trotzdem bekommen Betroffene Arzneimittel, um die Symptome – nicht die Ursache - zu bekämpfen. Und nun gipfelt das im Magen-Bypass. Der Patient kann sich weiter ungesund ernähren, sich so wenig wie vorher bewegen. Die Konsequenzen dieses krankmachenden Lebensstils werden zunächst reduziert und in die Zukunft verschoben.

Ist das der gesunde Weg? Ist es nicht Aufgabe von uns Ärzten, den Patienten ursächlich zu helfen? Also aufzuklären und zu motivieren wie er Übergewicht und die daraus resultierenden Wohlstandskrankheiten auf natürliche Weise verhindern oder heilen kann? Immer mehr Ärzte sind wie ich davon fest überzeugt. Das Therapieren von Symptomen muss die begründete Ausnahme bleiben. Das sind wir den Patienten und unserem Gesundheitssystem schuldig.

Liebe Grüße

Ihre

Dr. Petra Bracht

